

Minister soll sich gegen Zerstörung seiner Heimat aussprechen

Die Bürgerinitiative Wiesenttal ohne OSTSPANGE will das Untere Wiesenttal als Kreisnaturerbe ausweisen. Landrat Ulm verspricht eine bessere Verkehrsinfrastruktur.

WIESENTHAU. Die Ostspange schafft weder Lebensqualität noch Mobilität. So sieht es jedenfalls die Bürgerinitiative pro Wiesenttal ohne Ostspange (Biwo) und hat bei ihrer Jahresversammlung für sich klar gemacht, warum der Bau der Ostspange nicht notwendig sei: „Sie trägt weder zur Verkehrswende, noch zum Natur- und Klimaschutz bei. Sie lässt den CO₂-Ausstoß drastisch zunehmen“, heißt es in einer Mitteilung.

Die Initiative hat sich verjüngt. Nach Neuwahlen im Vorstand übernimmt die Biwo-Jugendgruppe Verantwortung für das Finanzressort.

Auf Worte lasst Taten folgen, war der kämpferische Tenor des Biwo-Vorsitzenden Heinrich Kattenbeck. Sein Appell an die Lokalpolitiker: „Macht endlich Schluss mit der Hin-

haltetaktik bis zum Sankt Nimmerleinstag wegen der Ostspange. Die Biwo wird alle demokratischen Rechtsmittel einsetzen, um der nachkommenden Generation das wunderschöne Stück Heimatlandschaft im schönsten Wiesentgrunde zu erhalten.“

Laut Kattenbeck werde das Staatliche Bauamt erst im Jahr 2021 die Streckenführung der geplanten Straße festlegen.

Kattenbeck zählt auf Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber aus Pinzberg, sich gegen die Ostspange auszusprechen. Seine Jugendklimakonferenzen für den Klimaschutz seien lobenswert, aber sein Einsatz gegen die Zerstörung der Heimat durch die Ostspange dulde keinen Aufschub mehr, heißt es in der Pres-

semitteilung. Von Wiesenthaus Bürgermeister Bernd Drummer (Bürgergemeinschaft Wiesentthau) und Landrat Hermann Ulm (CSU) waren laut Mitteilung eine deutliche Unterstützung und Verständnis für das Biwo-Anliegen zu hören. Drummer informierte über seine schriftliche Stellungnahme zur Ablehnung der Ostspange, weil Wiesentthau besonders nachteilig betroffen sei.

Ausbau des ÖPNV

Kattenbeck: „Für die Jugend und unsere Nachkommen sollte der politische Wille umgesetzt werden, das Untere Wiesenttal als Kreisnaturerbe auszuweisen“, so die Biwo-Forderung. Landrat Ulm erklärte, dass ihm eine bessere Verkehrsinfrastruktur im östlichen Teil des Landkreises

sehr am Herzen liege. Der Ausbau des ÖPNV mit Bus und Bahn sowie eine Radwegenetz-Erweiterung seien seine zeitnahen Zielsetzungen.

Biwo-Jugendsprecher Ilja Eger stellte fest: „Politiker brauchen unsere Hilfe. Wir erwarten keine ruinierte Landschaft, keine ruinierten Dörfer und schon gar nicht eine ruinierte Zukunft.“ In der jungen Biwo sind derzeit 19 Jugendliche aktiv.

Christian Hierneis, Landtagsabgeordneter und Sprecher der Grünen im Bayerischen Landtag für Umweltpolitik und Tierschutz, ließ die Anwesenden aufhorchen. „Auf jedem Acker ist mehr Artenvielfalt als im Beton. Und jede neue Straße führt dazu, dass die Straßen voller werden.“

Mit einer Laudatio und je einem

Glas regionalen Waldhonig dankte Heinrich Kattenbeck den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Biwo: Hedwig Eismann, Maria Greif, Roland Kraus, Rüdiger Wilhelm und Gerhard Koch. Für die nächsten zwei Jahre ist Heinrich Kattenbeck als Vorsitzender wiedergewählt. Gleichberechtigte Stellvertreter sind Uta Dix und Alfons Eger, beide aus Gosberg. Schriftführer Alfons Eger.

Beisitzer im Vorstand sind Dunja Schütz aus Wiesentthau, Rotraud Krüger aus Wiesentthau, Albert Werther aus Wiesentthau, Gerhard Koch aus Wiesentthau, Rüdiger Wilhelm aus Forchheim, und ein Vertreter der jungen Biwo. Kassenprüfer sind Tom Hrubesch aus Gosberg und Dirk Merensky aus Wiesentthau.